

Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen in 2012

Short Courses und Classifier Übungen können vorgeschriebenes Nachladen enthalten und bestimmte Schießpositionen und/oder Anschlagsarten vorschreiben.

Allgemeine Übungen und Classifier Übungen können das ausschließliche Schiessen mit der schussstarken oder schusschwachen Hand vorschreiben und die Einhaltung ohne Hilfsmitteln zu erzwingen (Beispiel: Klettverschlüsse) Ausschließlich die vorgeschriebene Hand darf von dem vorgeschriebenen Punkt, an bis zum Ende der Übung verwandt werden.

Das Übungsdesign sollte den Schützen die Freiheit geben, das Startsignal irgendwo innerhalb der Grenzen einer gut markierten Zone abzuwarten.

Short Courses (Kurze Parcours) dürfen nicht mehr als zwölf (12) Schuss erfordern. Der Aufbau darf nicht erzwingen, mehr als 9 Wertungstreffer aus einer einzelnen Schießposition abzugeben oder erlauben, dass alle Ziele aus nur einer Position zu beschießen sind.

Medium Courses (Mittlere Parcours) dürfen nicht mehr als vierundzwanzig (24) Schuss erfordern. Der Aufbau darf nicht erzwingen, mehr als 9 Wertungstreffer aus einer einzelnen Schießposition abzugeben oder erlauben, dass alle Ziele aus nur einer Position zu beschießen sind

“Shoot-Off” – Eine Veranstaltung die getrennt vom Match ausgeführt wird. Zwei berechnigte Teilnehmer bewältigen zwei identische, nebeneinander aufgebaute Übungen in einem Ausscheidungsprozess (siehe Anhang A3). Jede Übung darf nicht mehr als zwölf (12) Schuss vorsehen und jeder Teilnehmer muss ein (1) vorgeschriebenes Nachladen zwischen dem beschießen des ersten und des letzten Zieles durchführen

Standard Übungen sind gestrichen

Virginia Count gestrichen

Fixtime Übungen gestrichen

Unloading Station gestrichen, stattdessen

Teilnehmer welche an einem IPSC Match mit geladenem Sportgerät ankommen, müssen sofort einen Match Offiziellen informieren, welcher das Entladen des Sportgeräts betreut. Teilnehmer die gegen diese Regel verstoßen unterliegen der Regel 10.5.13.

Ganz wichtig:

Wenn ein COF einen ausgewiesenen Weg hat welcher klar durch Faultlines umrissen ist und/oder es ein klar abgegrenzter Bereich ist, dann erhält jeder Teilnehmer, der eine Abkürzung außerhalb des Weges und/oder des gekennzeichneten Bereiches nimmt, für jeden Schuss den er nachdem Beginn der Abkürzung abgibt einen Ablauffehler.

(endlich verlassen wir den IPSC Gedanken und nähern uns dem Tanzschulensyndrom – gelbe Fußabdrücke reichen als Aufbau eigentlich auch – ich bin sarkastisch)

Und noch einer, damit man beim Aufbau nicht mehr denken muss:

Fenster und Öffnungen – müssen auf einer Höhe angebracht sein, welche für die meisten Schützen erreichbar ist. Eine stabile Plattform muss für die anderen verfügbar sein, wenn sie danach fragen und darf ohne Strafen benutzt werden.

Es gibt zwei Größen von Papierscheiben, die für IPSC Handfeuerwaffen Wettbewerbe zugelassen ist (siehe Anhang B). Die IPSC Mini Targets sollen normale IPSC Papierziele in grösser Entfernung simulieren. Die beiden Größen können im selben Parcours verwendet werden, wenn alle Mini Targets mindestens 2 Meter hinter den am entferntesten platzierten großen Targets dieses Parcours sind. (Beispiel: wenn das entfernteste 100% Target 15,00m downrange ist, muss das nächste Mini Target mindestens 17,00m downrange sein.

Reserve Munition, Magazine und Speed Loader sollen in extra dafür vorgesehenen Halterungen getragen werden. Das Befördern von zusätzlichen Magazinen und Speed Loader in den hinteren Hosentaschen ist ebenfalls gestattet

Teilnehmer, die ihr Sportgerät in einem Holster tragen, müssen den Magazinschacht leer haben und der Hammer oder das Schlagstück müssen entspannt sein. Verstöße hiergegen bewirken beim ersten Verstoß eine Verwarnung, Folgeverstöße im gleichen Bewerb werden jedoch nach Abschnitt 10.6 geahndet

Wenn ein Schütze durch Coaching gestört worden sein könnte, kann der RM einen ReShoot abordnen.

Wettbewerbern ist es verboten, vor dem Startsignal ein Zielbild (Sight Picture) auf zu nehmen und/oder leer abzuschlagen. Verstöße dagegen werden mit einer Verwarnung für den Erstverstoß und mit je einem Ablauffehler für jeden weiteren Verstoß im Laufe desselben Wettbewerbs geahndet. Teilnehmer können, während ihr Sportgerät auf den Boden zeigt, elektronische Visiere einstellen.

Endlich auch mal explizit geregelt:

Ein Teilnehmer der zögert oder selbst stehen bleibt während er den Parcours absolviert, weil er denkt, dass eines oder mehrere Papier Ziele nicht abgeklebt sind, hat kein Anrecht auf einen Re Shoot.

Ein Teilnehmer, der Schüsse über eine Barriere abgibt, welche mindestens 1.8 m hoch ist, erhält einen Ablauffehler pro abgegebenem Schuss (siehe auch Regel 2.2.3.1).

Und was lustiges zum Schluss – mach mir den Hampelmann:

Treffer Informationen können auch durch Handsignale übermittelt werden (Anhang G1). Wenn eine Wertung bezweifelt wird, darf das Ziel nicht abgeklebt werden, bis es vom Teilnehmer oder seinem Delegierten geprüft wurde, je nachdem, welche Anordnung durch den Range Master vorab getroffen wurde (siehe Regel 9.1.3).

Und jetzt noch die neue Division:

Anhang D3: Classic Division

1	Mindestfaktor für Major	170
2	Mindestfaktor für Minor	125
3	Mindestgeschossgewicht	No
4	Mindestgeschossdurchmesser/ Mindesthülsenlänge	9 mm (.354“) / 19 mm (0.748“)
5	Minimalkaliber für Major	10 mm (.40“) siehe unten
6	Minimum Abzugsgewicht (siehe Anhang E4)	Nein
7	Maximalgröße des Sportgeräts	Ja, siehe unten
8	Magazinlängenbeschränkung	Ja, siehe unten
9	Magazinkapazitätsbeschränkung	Ja, siehe unten
10	Maximalabstand Waffe und zugehörige Ausrüstung vom Körper	50 mm
11	Regel 5.2.10 / Anhang E2 findet Anwendung	Ja
12	Optische/elektronische Visierung erlaubt	Nein
13	Kompensator, Ports (Schlitze in Lauf und Schlitten), Schall- und Lichtschutz	Nein

Besondere Hinweise:

14. Ein Sportgerät im „Bereit-Zustand (siehe Abschnitt 8.1), aber ungeladen und mit leerem, eingeführten Magazin oder einer leeren, geschossenen Trommel, muss vollständig in einen Kasten mit den Innenmaßen 225 mm x 150 mm x 45 mm (Toleranz + 1 mm, - 0 mm) passen. Es ist zu beachten, dass alle Magazine passen müssen.
15. Das Sportgerät wird mit dem Lauf parallel zur längsten Seite in die Box gelegt. Einstellbare Kimmen können leicht gedrückt werden.
16. Das Sportgerät muss technisch und optisch auf dem System der klassischen 1911-Serie basieren. Das bedeutet, ein einreihiges Griffstück, welches in einem Stück aus Metall gefertigt ist und ein Dustcover (ohne Befestigungsschienen) welches maximal 75 mm lang ist, gemessen von der vordersten Ecke des Dustcover zur hintersten Kante des Schlittenfangbolzens. Magazintrichter dürfen an der Außenseite nicht weiter als 35 mm sein. Die Übereinstimmung kann z. B. geprüft werden indem man an der Außenseite der Box eine entsprechende Markierung mit 35 mm Weite anbringt oder durch andere Maßnahmen, die dem Range Master geeignet erscheinen.
17. Verbotene Veränderungen sind Schlitze im Schlitten zur Gewichtsreduzierung, Daumenauflage für die schwache Hand und Slide Rackers.
18. Erlaubte Veränderungen sind kosmetische Natur (z. B. angepasste Griffschalen, Gravuren oder ähnliche Oberflächengestaltungen, Checkering oder Einkerbungen), einseitige oder doppelseitige Austausch-Sicherungsflügel und jede Art von offener Visierung (die in den Schlitten eingebaut werden kann).
19. Magazine, welche während eines Parcours für den Teilnehmer zugänglich sind, dürfen beim Startsignal nicht mehr als 8 Patronen (bei Major Faktor) oder 10 Patronen (bei Minor Faktor) enthalten.
20. 357 SIG ist ebenfalls ein zugelassenes Kaliber für Major, vorausgesetzt der Mindestfaktor wird erreicht. Diese Erlaubnis wurde bis zum 31. Dezember 2014 verlängert

21. Diese Division ist unter Beobachtung und wird, falls sie nicht verlängert wird, ab 31. Dezember 2014 ungültig.